

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Streik oder sonstiger irgend welcher Art, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abrechnung des Bezugspreises. — Abonnement 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,65 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM frei Leber



Anzeigen-Grundziffern in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramera 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei umfangreicher Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontrahentfällen ist der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörnisdorf, Bretnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedebach, Kleinendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Förstner's Erben (Jah. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 33

Freitag, den 8 Februar 1929

81. Jahrgang

Das Wichtigste

Prof. Max Wolf von der Turinischen Universität hat Blättermeldungen zufolge einen kleinen Planeten entdeckt, der vorläufig die Bezeichnung Xc 28 erhalten hat.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung beschlossen, Breitbänder zur Vereinfachung des Protes außer in Moskau auch in Leningrad, Charkow, Odessa und Kiew einzuführen.

Wie der „Kokalanzeiger“ meldet, ist auf Antrag des Reichswehrministers gegen Major Buchrucker wegen seiner Aussage im Fomemo-Verfahren gegen Oberleutnant Schulz ein Meineidsverfahren eröffnet.

In Peshawa sind Meldungen eingelaufen, wonach der Onkel Königin Amon Wlaha, Sardar Kohmudar, und sein Sohn auf Anweisung von Habib Wlaha verhaftet worden seien.

Von den britischen Luftstreitkräften in Indien sind am Donnerstag weitere 37 Personen in drei Flugzeugen von Kabul nach Peshawar zurückgebracht worden. Unter den Zurückgebrachten befinden sich neben 20 Kindern wieder eine Anzahl von Frauen und Kindern türkischer und persischer Nationalität.

Am 11. März 1928 wurden in Österreich 245.232 unterstützte Arbeitslose in Österreich gezählt. Die Zahl weist im Vergleich zur letzten im Jahre 1927 eine Zunahme von rund 16.880 Arbeitslosen auf. In den 245.232 unterstützten Arbeitslosen kommen noch etwa 35.000 Arbeitslose, die keine Unterstützung beziehen.

Reichspräsident Schacht und Geheimrat Gaffel sind Donnerstag abend 10 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Berlin nach Paris abgereist. Generaldirektor Böglner und Bankier Melchior werden sich unterwegs zu ihnen gesellen.

Schweizer Churchill gab im Unterhaus bekannt, daß sich die britische Nationalität am 31. Dez. 1928 auf 7.738 Millionen Pfund belief und die Kosten für die Schuldenverwaltung und Zinsen in dem am 31. März 1928 abgelaufenen Finanzjahr 313 Millionen Pfund betragen.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Volkschule.) Montag, am 11. Februar spricht Herr Dr. Busch, Dresden über „Die Faustidee bei Goethe“. Im Besonderen ist eine Ausstellung von Originalzeichnungen und Aquarellen des heimischen Künstlers Jahns. Hierzu ist jedermann herzlich willkommen.

Dienstag, am 12. Februar fällt der Eingabend aus.

Pulsnitz. (Maskenball.) Das Zeichen, in dem der Kanaval steht, ist die Maske, jeder kann sich unter der Maske einen tollen Spaß erlauben, aber nur in der Falschingszeit. So veranstalten viele Vereine und Gesellschaften in dieser Zeit derartige Vergnügen, um sich einmal recht frohe Stunden zu bieten, aber nicht nur für diejenigen, die eine Maske darstellen, werden solche Vergnügen veranstaltet, sondern auch für die Zuschauer wird allerhand geboten, so daß ein jeder in fröhliche Stunden versetzt wird. „Ein Kanaval am Rhein“, in diesem Sinne fordert der Festausschuß des Turnvereins „Turnerbund“ seine Mitglieder, sowie Angehörige und geladene Gäste nochmals auf, den am kommenden Sonnabend in den Räumen des Schützenhauses stattfindenden Maskenball nicht zu versäumen, und nicht entgegen zu lassen. Die Vereinsleitung verspricht den Teilnehmern recht frohe Stunden zu dem niedrigen Preis von 2,50 RM. Alle, die am Vergnügen teilnehmen, können sich im voraus eine Eintrittskarte besorgen. Selbige sind zu entnehmen bei Herrn Köhler, Albertstraße 10.

Pulsnitz. (Zur Aufklärung.) Von abgabender Seite wird uns mitgeteilt, daß eine Allgemeine Deutsche Automobil-Organisation (A. D. A. O.) Karten an hiesige Hotels und Gasthöfe sendet, damit die Gaststätten eine Automobil-Verkehrsstation dieser Organisation werde. Zur Aufklärung sei folgendes: Wir kennen diese A. D. A. O. nicht, ebenso ist selbige uns sportlich wie wirtschaftlich unbekannt. Mit uns, dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (A. D. A. C.), als größte Automobil- und Motorrad-Organisation des Continents hat dieselbe nichts gemein. Sachdienliche Auskunft wird von hiesiger Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs gern erteilt (Telefon 329).

(Seit 30 Jahren der kälteste Januar.) Der vergangene Januar war noch meteorologischen Feststellungen der kälteste seit mehr als 30 Jahren. Die mittlere Monatstemperatur betrug bei 30 Frosttagen und 22 Eis-tagen minus 5,8 Grad Celsius. Damit übertrifft er den Januar von 1914, Januar 1917 und Januar 1922, die eine Durchschnittstemperatur von von minus 4,2 bez. 3,3 und 3,9 Grad Celsius aufwiesen. In den Jahren, 1904, 1905, 1908, 1909, 1911 und 1924 schwankte die Durchschnittstemperatur zwischen minus 2,0 und 3,0 Grad Celsius.

Das Rumpfkabinett regiert weiter

Die Verlängerung der Krisenunterstützung genehmigt — Die erste französische Pressestimme zur deutschen Kabinettskrise

Durch den Austritt des Reichsverkehrsministers von Guérard aus dem Reichskabinett ist das bisherige Kabinett, das sich wenigstens äußerlich auf die Parteien der Großen Koalition stützte und auf eine Mehrheit im Reichstage in den entscheidenden Fällen immer rechnen konnte, zu einem Rumpfkabinett geworden, das nur noch eine Minderheit des Reichstages vertritt. Das Kabinett hält vorläufig die durch den Austritt des Reichsverkehrsministers von Guérard entstandene Krise für erledigt.

Man hatte schon im Reichstag damit gerechnet, daß die Bayerische Volkspartei jetzt ihren Minister aus dem Kabinett zurückziehen werde. Offenbar will aber die Bayerische Volkspartei die weitere Entwicklung der Verhandlungen über die Biersteuer zunächst abwarten. Das Zentrum hat offiziös angekündigt, daß es nunmehr dem Rumpfkabinett gegenüber in die Opposition eintreten werde und daß es die Schritte des Kabinetts „sorgsam überwachen“ wolle.

In Preußen ist man pessimistisch.

Wie man aus parlamentarischen Kreisen des Reichstages hört, glaubt man nicht, daß die Bemühungen des preussischen Ministerpräsidenten Braun auf Umgestaltung des Preußenkabinetts von Erfolg begleitet sein werden. Das würde also bedeuten, daß sich die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages verlagern wird. Die Zentrumsfraktion des Reichstages will in scharfer, aber sachlicher Opposition zur Regierung stehen, um so die Wünsche des Zentrums durchzusetzen.

Der preussische Ministerpräsident wird am Freitag noch einmal die Führer der preussischen Regierungsparteien zu einer Besprechung der Koalitionsfrage in Preußen versammeln. Man nimmt aber vor allem beim Zentrum an, daß eine Möglichkeit zur Bildung der Großen Koalition in Preußen sich dabei nicht herausstellen wird.

Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei veröffentlicht zur politischen Lage folgende Erklärung: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nimmt mit Bedauern Kenntnis von dem Beschluß der Zentrumsfraktion, ihren Minister aus der Reichsregierung zurückzuziehen. Sachliche Gründe für diese Entscheidung vermag sie nicht anzuerkennen. Die Fraktion begrüßt den Entschluß des Reichskabinetts, in dieser verantwortungsvollen Stunde im Amt zu verbleiben. Sie hält sich nach Ausscheiden des Zentrums für doppelt verpflichtet, in der Reichspolitik dafür zu sorgen, daß bei dem notwendigen Ausgleich die Interessen der nicht durch die Sozialdemokratie vertretenen Volksteile gewahrt bleiben.“

Die Verlängerung der Krisenunterstützung genehmigt.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten nahm den sozialdemokr. Antrag an, der die Ausdehnung der Krisenunterstützung auf alle Berufe und die allgemeine Verlängerung der Bezugsdauer der Krisenunterstützung auf 52 Wochen fordert. Der dritte Teil des Antrages, über den Wegfall jeder Beschränkung der Bezugsdauer für Unterstüßungsempfänger über 40 Jahre, wurde zurückgezogen zugunsten einer Entschlieung, die ebenfalls angenommen wurde. Zu einem volksparteilich-demokratischen Antrag, der für die älteren Angestellten die Krisenunterstützung allgemein mindestens bis zum 4. Mai 1929 ausdehnen will, wurde ein sozialdemokratischer Zusatzantrag angenommen, der dieselbe Vergünstigung auch für die Arbeiter verlangt. Dem so erweiterten Antrag wurde dann gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen — mit Ausnahme der Angestelltenvertreter — zugestimmt.

Die erste französische Pressestimme zur deutschen Kabinettskrise

Paris, 7. Februar. Der „Temps“ befaßigte sich mit der deutschen Kabinettskrise. Er sagt, man könne nicht gerade feststellen, daß es am Vorabend der hochbedeutenden internationalen Verhandlungen in Berlin eine wirklich stabile Regierung gebe, die fähig sei, eine klare und endgültige allgemeine Politik zu gewährleisten. Vom Gesichtspunkt einer guten Lösung des Friedens aus könne dies möglicherweise unangenehme Folgen haben.

Der Reichsrat stimmt der Handwerksnovelle zu.

Der Reichsrat nahm eine Reihe von Gesetzen endgültig an, so die Handwerksnovelle, das Gesetz zur Entlastung des Reichsgerichts, den Kellogg-Pakt, den Handelsvertrag mit

Italien und das Abkommen mit Rumänien zur Erleichterung finanzieller Schwierigkeiten.

Aufbahrung Hünefelds im Berliner Dom.

Berlin. Nach den bisherigen Dispositionen der Familie von Hünefeld findet die Trauerfeier für den so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Ozeanflieger von Hünefeld am Sonnabend um 2 Uhr im Berliner Dom statt. Der ursprüngliche Wunsch der greisen Mutter, die Trauerfeier nur im engsten Kreise abzuhalten, läßt sich wegen der ungeheuren Anzahl der bereits jetzt angemeldeten Trauergäste, Deputationen und Vereine nicht erfüllen. Nach der Aufbahrung der Leiche im Dom wird der Ring der Flieger die Totenwache stellen.

Neben anderen bekannten Fliegern wird Hauptmann a. D. Köhl an der Bahre seines Freundes und Kameraden die Wache halten. Ob Major Fitzmaurice an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilnehmen wird, steht noch nicht fest. Dem irischen Fliegerkorps ist bei der Familie von Hünefeld eine in herzlichen Worten gehaltene Beileidskundgebung eingetroffen.

Die Berliner „rote Fahne“, das Zentralorgan der Kommunisten, teilt seinen Lesern das Dahinscheiden Hünefelds wie folgt mit: „Der durch die Ueberquerung des Ozeans bekannte stramme Monarchist ist an den Folgen einer Magen- und Darmoperation in Berlin im Westsanatorium gestorben.“

Ausfall zur Pariser

Reparationskonferenz.

Wer wird Vorsitzender? — Parker Gilbert bei Poincaré.

Paris. Der Reparationsagent Parker Gilbert hatte mit dem Ministerpräsidenten Poincaré eine Unterredung, die von einigen Pariser Blättern als „ausführlich und bedeutend“, von anderen dagegen als „kurz und nur formellen Charakters“ bezeichnet wird.

Inzwischen bereitet sich alles auf die Ankunft der Delegierten vor, die Freitag abend sämtlich in Paris anwesend sein werden. Die amerikanische Gruppe, die insgesamt 16 Mitglieder zählt, wird ihr Hauptquartier im Ritz-Hotel aufschlagen, wo 15 Räume den Delegierten und ihrem Stabe zur Verfügung gestellt sind. Im gleichen Hotel wird auch die englische Delegation wohnen. Der japanische Delegierte Kingo Mori, der frühere japanische Finanzminister, wird aus London zurück erwartet. Sein Kollege Takahashi Daki, der stellvertretende Gouverneur der Bank von Japan, der einer leichten Erkrankung wegen in Berlin bleiben mußte, wird Freitag hier eintreffen.

Die Frage,

wer den Vorsitz des Finanzsachverständigen-Komitees übernehmen wird,

wirbelt viel Staub auf, ist aber nach wie vor völlig unklar. Vermutlich werden die Delegierten am Sonnabend bei dem Essen, das ihnen der französische Hauptdelegierte Moreau, der Gouverneur der Bank von Frankreich, gibt, inoffiziell an Owen D. Young herantreten, um ihm den Vorsitz anzubieten. Es ist noch keineswegs sicher, ob der Amerikaner die Einladung annehmen wird. Sollte Owen D. Young ablehnen, so dürfte voraussichtlich Moreau mit dem Vorsitz betraut werden. Immerhin dürfte diese Kandidatur einigen Schwierigkeiten begegnen, und es werden deshalb auch andere Namen genannt.

Der „Duotidien“, das bekannte radikal-soziale Blatt, zeigt sich sehr beunruhigt über die von Mussolini vor dem italienischen Ministerrat entwickelte These, der zufolge Italien statt der ihm bisher bewilligten 10 Prozent für etwa 30 Jahre mit etwa 20 Prozent an den deutschen Reparationsleistungen beteiligt werden müßte.

Vorbereitungen für die Palästinafahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen. In Friedrichshafen wird mit allen Kräften an der Vorbereitung der Palästina-Fahrt des „Graf Zeppelin“ gearbeitet, die entweder noch Ende dieses Monats oder Anfang März durchgeführt werden wird.